

50 Jahre Skispass am Bischofsberg

Der Skilift Heiden feiert dieses Jahr sein 50jähriges Bestehen. Aufgrund der schneeärmeren Winter hat die Zahl der Betriebstage im Vergleich zu früher abgenommen. Dennoch steht die Betreibergesellschaft auf gesundem Fundament.

JESKO CALDERARA

HEIDEN. Gestern vor 50 Jahren, am 14. Dezember 1964, nahm der Skilift Heiden seinen Betrieb auf. Die Idee, den Bischofsberg zum Skifahren zu nutzen, setzten die sechs Initianten in kürzester Zeit um. Vom Start der Vorbereitungen bis zur Fertigstellung der Anlage vergingen gerade mal neun Monate. «Es waren Visionäre mit Weitsicht am Werk», sagt der heutige Verwaltungsratspräsident der Skilift Heiden AG, Lukas Betschon. Diese hätten eine nachhaltige Lösung realisiert. Obschon noch andere Standorte im Gespräch waren, fiel die Wahl nach heftigen Diskussionen auf den Hang zwischen Bissau und Bischofsberg. Die Kosten zum Bau des Skilifts beliefen sich auf rund 168 000 Franken.

Weniger Betriebstage

Bereits kurz nach Inbetriebnahme folgte ein nächster Meilenstein: die Pistenbeleuchtung. Sie macht bis heute das Nachtskifahren möglich. Diese Neuerung habe weitherum für Aufmerksamkeit gesorgt, sagt Betschon. Das erste Pistenfahrzeug schafften die Verantwortlichen 1970 an. Ein letzter, wichtiger Ausbauschritt stellte der Mitteleinstieg dar. Dadurch könne der Lift im oberen Teil bereits mit 15 Zentimeter Schnee laufen, sagt der VR-Präsident. «In der letztjährigen, schlechten Wintersaison verzeichneten wir so immerhin acht Betriebstage.»



Der Skilift in Heiden wurde 1964 gebaut. Weil früher oftmals mehr Schnee lag, sank in den letzten 20 Jahren die Zahl der Betriebstage.

Die Zahl der verkauften Fahrten schwankte in den letzten zwanzig Jahren pro Saison zwischen 40 000 und 45 000. Seit 1984 hat dieser Wert aufgrund der wärmer gewordenen Witterungsverhältnissen jedoch abgenommen. Früher beförderte der Skilift oftmals mehr als 120 000 Personen in einem Winter. Im Rekordjahr 1980/81 etwa lief die

Anlage während 72 Tagen. Laut Betschon entspricht der Skilift aber einem Bedürfnis in der Gemeinde und darüber hinaus. «Insbesondere Jugendliche sowie Familien mit Kindern zählen zu den Stammgästen.» Kleinere Skigebiete wie jenes in Heiden seien ideal, um Skifahren zu lernen. Dazu trägt auch die Zusammenarbeit mit dem benachbar-

ten Kinderskilift Bischofsberg, zu dem eine Skischule gehört, bei.

Neues Betriebsgebäude geplant

Finanziell steht die Skilift Heiden AG, welche während den Wintermonaten über 40 Mitarbeiter im Stundenlohn beschäftigt, heute auf gesunden finanziellen Füßen. Dazu tragen tiefe Fixkosten und die Unterstützung

zahlreicher Gewerbetreibender als Sponsoren bei. Als nächstes soll anstelle des bisherigen Zeltes an der Talstation ein neues Betriebsgebäude für die Bewirtung der Gäste und den Ticketverkauf gebaut werden. Gefeierte wird das Jubiläum mit einem Schneesporttag am 7. Februar. Geplant sind verschiedene Skirennen für Jung und Alt.

BROSMETE



Freude am Schenken

An den Tagen vor Weihnachten werde ich immer ein bisschen unruhig. Habe ich alles bereit für meine Lieben? Das Gefühl, nicht mehr richtig schenken zu können, lässt mich nicht los. Der Rummel auf Weihnachtsmärkten und in Geschenkabteilungen bringt mich durcheinander. Ich bin keine gute Einkäuferin. Lieber mache ich einen Spaziergang durch den Wald, denke an die Zeiten zurück, als ich mit meiner Familie ein paar Kerzen an ein Bäumchen steckte und wir, im Schnee stehend, Waldweihnachten feierten. Das mögen typische Gedanken einer Grossmutter sein. Ich liebe Erinnerungen, und ich sehe mich manchmal selber wieder als kleines Mädchen an der Hand meiner Grossmutter. Lange ist's her! Sie erzählte mir die Weihnachtsgeschichte, sie erzählte aber auch von hungrigen Kindern ohne Zuhause, von Menschen im Krieg. Socken hat sie oft für frierende Soldaten gestrickt, sie, die ihre letzte Decke ihrer jüngsten Tochter schenkte, als diese ins Kindbett kam. Was waren damals für Zeiten. Noch gar nicht lange ist es her! Was sind schon siebzig Jahre? Einmal habe ich von meiner Grossmutter eine kleine gestrickte Puppe bekommen. Sie drückte sie mir, in Seidenpapier gewickelt, ein paar Tage vor Weihnachten vor dem Schlafengehen, im Dunkeln in meine kleinen Hände. Ich durfte raten, und erriet doch nichts. Grossmutter freute sich kindlich, wenn sie etwas schenken konnte, eine Orange, eine Banane, ein Glas Bienenhonig, einen Pantli. Und wir, meine Geschwister und ich, wir fühlten uns glücklich und reich. Einmal schenkten meine Grosseltern ein Kindern ein bunt bemaltes Schaukelpferd. Es war für Weihnachten gedacht. Gekauft hatten sie es aber schon im Sommer. Plötzlich überfiel Grossvater eine solche grosse Angst, dass er sterben könnte, ohne die Freude seiner Enkel gesehen zu haben. Und so bekamen wir, obwohl Grossvater noch einige Jahre lebte, das Schaukelpferd schon im August!

Esther Ferrari

Giftige Pilzsorten entdeckt

REUTE. Dem Bericht von Pilzkontrollleur Friedrich Matzer, Rheineck, ist zu entnehmen, dass in der Gemeinde Reute neun Personen total 34 kg Pilze kontrollieren liessen. Davon waren 26 kg essbar und 8 kg ungeniessbar. Vier Pilzarten waren giftig. Der Gemeinderat hat gemäss Mitteilung der Gemeindekanzlei Reute vom Bericht Kenntnis genommen und dankt Pilzkontrollleur Friedrich Matzer für seine segensreiche (und wie die Statistik zeigt auch sehr notwendige) Tätigkeit. Im weiteren hat der Gemeinderat dem Silvesterverein Reute die Après-Ski-Party am 27. Dezember und die Silvesterparty am 31. Dezember in der Turnhalle Reute bewilligt. (gk)

Appenzeller Zeitung

Tagblatt für die Kantone Appenzell Ausserrhodens und Appenzell Innerrhodens 185. Jahrgang

Verlag: Appenzeller Medienhaus AG

Verleger: Marcel Steiner

Redaktionsleiter: Patrik Kobler (pk)

Redaktion: Roger Fuchs (rf), stv. Redaktionsleiter; Bruno Eisenhut (bei), Blattmacher; Ueli Abt (ua); Monika Egli (eg); Michael Genova (mge); Mea McGhee (mc); Karin Erni (ker). applaus: Andy Lehmann (ale).

Redaktionsadresse: Appenzeller Zeitung, Kasernenstrasse 64, Postfach 61, 9101 Herisau. Telefon 071 354 64 74, Fax 071 354 64 75. E-Mail: redaktion@appon.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Abonnementdienst: Telefon 071 354 64 44, abo@appon.ch

Einzelverkaufspreis Fr. 3.50
Abo jährlich Fr. 435.-
halbjährlich Fr. 233.-
vierteljährlich Fr. 119.-
(Preise inkl. MWST.)

Inserate: Publicitas AG, Kasernenstrasse 64, 9100 Herisau. Telefon 071 353 34 34, Fax 071 353 34 35. herisau@publicitas.ch, www.publicitas.ch

Verbreitete Auflage: 12 243 Exemplare WEMF 2014

Fliegenschreck mit Herz und Vision

Hans-Dietrich Reckhaus führt in Bielefeld und Gais eine Firma, die Insektizide produziert und vertreibt. Doch mit dem Label «Insect Respect» rettet er auch Insekten und wird damit zum «Vordenker».

MEA MCGHEE

GAIS. Fliegen, die einem um die Ohren surren, um dann auf dem Käse zu landen, Motten, die sich an Kleidern gütlich tun – grundsätzlich mögen wir Menschen keine sechsbeinigen Krabbeltiere in unseren Wohnräumen. Insekten werden gejagt und mit Insektiziden bekämpft, zum Beispiel mit solchen der deutschen Firma Reckhaus GmbH & Co KG. Der mittelständische Familienbetrieb produziert in Bielefeld in zweiter Generation Insektenbekämpfungsmittel. Doch seit zwei Jahren rettet das Unternehmen auch Insekten. Wie es dazu kam, ist eine spannende und auch amüsante Geschichte – mit einigen Ostschweizer Protagonisten.

Insekten sind nützlich

Seit 1999 hatte das Unternehmen einen Firmensitz in Teufen, ehe im Sommer der Umzug ins Gewerbezentrum Strahlholz in Gais erfolgte. Hier betreuen acht Mitarbeitende den Schweizer Markt. «Wir suchten einen intelligenten Weg, um unsere neuentwickelte Fliegenfalle zu bewerben», sagt Hans-Dietrich Reckhaus. Über seine Affinität für zeitgenössische Kunst kennt der HSG-Absolvent Agathe Nisple, und die Innerrhoder Kulturvermittlerin habe ihm Frank und Patrik Riklin empfohlen. Die Brüder vom St. Galler Atelier für Sonderaufgaben hätten aber gemeint, sie könnten Insektizide nicht bewerben, denn Fliegen seien durchaus nützlich. Er, der Insektenbekämpfer, solle auch einmal Insekten retten, hätten Riklins gesagt. «Und damit ha-

ben sie mich tief getroffen», so Hans-Dietrich Reckhaus. Er habe erkannt, dass Insekten von unschätzbarem Wert sind – sie bestäuben Pflanzen, ernähren Tiere, machen Böden fruchtbar, um nur einige nützliche Eigenschaften aufzuzählen.

Vom Bekämpfer zum Retter

Aufgrund dieser Erkenntnis lancierte Hans-Dietrich Reckhaus das Label «Insect Respect». Erste Aktion war «Fliegen retten

in Deppendorf». Im September 2012 retteten die Deppendorfer einen Tag lang Fliegen, insgesamt 902 Stück. Doch damit nicht genug: Für alle Insekten, die durch ein Biozid bekämpft werden, schafft «Insect Respect» artgerechte Ausgleichsflächen. Zudem wird in Forschungs- und Dialogprojekte zum Wert der Insekten investiert. In Zusammenarbeit mit Arnal, dem Herisauer Büro für Natur und Landschaft, begründete Reckhaus das Dach des

Bielefelder Firmensitzes und schuf so Lebensraum für Insekten. Doch das Label soll keine Eintagsfliege bleiben. Er möchte Konsumenten zu einem bewussteren Einsatz von Insektiziden ermuntern sowie Hersteller von Bioziden und Handelsketten für sein Label gewinnen, so die Vision von Hans-Dietrich Reckhaus. Zudem lancierte er die Marke «Dr. Reckhaus», die erste ökologisch neutrale Produktlinie für Insektenbekämpfung.

Für seine irritierende Sichtweise stehe er oft in der Kritik, daher freue ihn der Sieg in der Kategorie «Vordenker» des Querdenker-Awards 2014 (siehe Kasten) umso mehr.



Hans-Dietrich Reckhaus hat auf dem Dach seiner Firma einen artgerechten Lebensraum für Insekten geschaffen.

Querdenker-Award «Vordenker» des Jahres

Kürzlich wurde Hans-Dietrich Reckhaus in München anlässlich des Querdenker-Awards als «Vordenker» des Jahres 2014 ausgezeichnet. Geehrt wurde der Unternehmer gemäss Mitteilung der Jury für seinen Mut, mit dem Gütezeichen «Insect Respect» eine radikale Transformation vom herkömmlichen Biozid-Hersteller zum Anbieter einer ökoneutralen Insektenbekämpfung zu wagen. Der Award des Querdenker-Clubs würdigt seit 2010 jährlich herausragende Köpfe, innovative Unternehmen und besondere Leistungen im Geschäftsleben. (mc)

Adventskonzert des Hörlichors

TEUFEN. Der Hörlichor singt heute um 20 Uhr in der Sek Hörlil Pop- und Adventslieder.

Säntiswetter

Quelle: MeteoSchweiz

Sonntag, 14. Dezember 2014

	7 Uhr	13 Uhr
Bewölkung	4/8	7/8
Wind km/h	SW 24	SW 10
Luftdruck, hPa	749.6	750.5
Wetter	trocken trocken	
Temperatur, C	-4.0	-2.9
Sonnenschein Vortag, min	285	---
Niederschlag, mm	0.0	---
Neuschnee, cm	0	---
Totalschneehöhe, cm	25	---
Nebelmeer, m.ü.M.	n.v.	n.v.